



**Nach dem gescheiterten „kalten Parteiverbot“:**

## **Für die Systemalternative – Jetzt erst recht!**

Immer mehr Menschen erkennen, dass etwas nicht stimmt mit „unserer“ hoch gelobten „Demokratie“. Wenn ein Teil der Bevölkerung arbeitet bis zum Umfallen, während andere in die Arbeitslosigkeit gedrängt werden. Wenn unsere natürlichen Lebensgrundlagen zerstört werden, nur um an profitablen Technologien und Produkten festzuhalten. Wenn man bei uns, nur um die Produktion weiter laufen zu lassen, Tausende an Corona sterben lässt. Wenn das Gesundheitssystem auf Kosten von Beschäftigten und Patienten kaputt gespart wird und Gesundheit zur Ware verkommt. Wenn einerseits die

Rüstungsausgaben ins Unermessliche steigen und andererseits das Bildungssystem ruiniert wird. Wenn die Reichen in der Pandemie weitere Milliarden verdienen, aber für Viele Wohnen unbezahlbar ist und Altersarmut droht. Wenn statt Völkerverständigung gegen Russland und den Systemrivalen China militärisch mobil gemacht wird. Wenn durch immer schärfere Polizeigesetze

die staatliche Repression erhöht wird, um aufkeimenden Widerstand gegen dieses System zu bekämpfen. Wenn rechte Rattenfänger wie die AfD in den Parlamenten sitzen und an „unseren“ Grenzen vor Krieg, Armut oder Klimawandel Flüchtende verrecken.

### **Kapitalismus nicht gestalten, sondern überwinden!**

Offensichtlich fährt der Kapitalismus die Menschheit ungebremst gegen die Wand. Viele glauben, dass man nur die schlimmsten Auswirkungen des Systems bekämpfen müsste oder hier und da eine Kurskorrektur vornehmen sollte. Wir Kommunistinnen und Kommunisten sehen das grundlegend anders: Der Kapitalismus ist eine Klassengesellschaft. Die Einen besitzen die Produktionsmittel, wir Anderen leben vom Verkauf unserer Arbeitskraft. Während gesamtgesellschaftlich produziert wird, eignen sich die Kapitalisten die von uns geschaffenen Werte an. Sie bestimmen, was produziert wird, und leben von der Ausbeutung von Mensch und Natur. Ihr Profitinteresse steht im Widerspruch zum Überleben der Menschheit. Dies ist der Kernwiderspruch des Kapitalismus. Jede im Kampf errungene Verbesserung kann auch wieder rückgängig gemacht werden, solange das System besteht. Durch Marktwirtschaft, Konkurrenzprinzip und die Jagd der Monopolkonzerne nach immer höheren Profitraten auf dem Weltmarkt entstehen immer neue, gewaltigere wirtschaftliche und ökologische Krisen und droht stets die Gefahr militärischer Aggression.

### **Gegen die Macht der Monopole!**

Wer wie wir für eine Welt ohne Ausbeutung und Krieg kämpft, der muss an die Wurzel des Systems gehen – also radikal sein! Wir müssen die Produktionsmittel in gemeinschaftliche Hände nehmen und anstelle der chaotischen Konkurrenzproduktion des Kapitalismus eine gesamtgesellschaftlich geplante Produktion setzen! Diese Gesellschaftsform nennen wir Sozialismus. Sie ist der erste Schritt zur klassenlosen Gesellschaft: dem Kommunismus. Wenn auch die ersten Sozialismusversuche noch

viele ungelöste Probleme hatten, waren sie doch eine riesige Errungenschaft im Kampf gegen den Kapitalismus. Aus den Fehlern und Erfolgen gilt es für den nächsten Anlauf zu lernen. Der Kapitalismus lässt sich aber nicht abwählen, sondern kann nur revolutionär überwunden werden. Mit unserer antimonopolistischen Strategie haben wir einen möglichen Weg dahin beschrieben.



### **Kommunismus lässt sich nicht verbieten!**

Dafür steht die DKP und darum wurde versucht, uns durch ein „kaltes Parteiverbot“ zum Schweigen zu bringen. Damit sind sie jedoch gescheitert! Auch dank der großen Solidaritätswelle, die der DKP zuteil wurde. In der Solidaritätserklärung von ver.di Stuttgart heißt es: „Kommunist/inn/en, Sozialdemokrat/inn/en, Christ/inn/en und Parteilose haben zusammen nach 1945 die Einheitsgewerkschaften gegründet. Daher geht es auch die Gewerkschaften an, wenn ein bürokratisches Organ wie der Bundeswahlausschuss unter fadenscheinigen formalen Gründen die DKP von der Bundestagswahl ausschließen und ihr gleichzeitig den Parteienstatus entziehen will. [...] Dieses Vorgehen reiht sich ein in zahlreiche Versuche der vergangenen Jahre, die Arbeit missliebiger linker- und gesellschafts-kritischer Vereinigungen zu behindern.“

Im Kampf für eine Alternative zum Kapitalismus gilt es, alle Kräfte zu bündeln und sich nicht spalten zu lassen. Mit unserer Kandidatur zur Bundestagswahl treten wir für diesen Kampf ein!

**Wir rufen alle antikapitalistischen Kräfte auf: Stärkt die DKP! Es geht nicht um ein Stück vom Kuchen, sondern um die ganze Bäckerei!  
Die Zukunft hat einen Namen: Sozialismus!**

Weitere Informationen zur DKP und unseren Forderungen zur Bundestagswahl:



# Konni Lopau und Björn Blach kandidieren in Stuttgart für die DKP zur Bundestagswahl 2021



**Konni, du engagierst dich mit großem Einsatz für die Friedensbewegung in Stuttgart. Sind Pandemie und Klimawandel nicht weitaus drängendere Probleme?**

Im Unterschied zu Pandemie und Klimawandel werden Kriege bewusst geplant und durchgeführt. Die beiden letzten Weltkriege hat der deutsche Imperialismus vom Zaun gebrochen. Ein dritter könnte das En-

de der Menschheit bedeuten. Wir müssen alles daran setzen, ihn zu verhindern! Wir müssen auch die für alle sichtbaren Kriegsvorbereitungen der Nato gegen Russland und die VR China stoppen. Wir benötigen dringend die Mittel zur Pandemie-Bekämpfung und gegen den Klimawandel, außerdem ist Militär der schlimmste Klima-Killer.

**Was willst du als Kommunistin in der Friedensbewegung erreichen?**

Wir brauchen eine deutlich größere und stärkere Friedensbewegung – Menschen, die für ihre Interessen kämpfen. Dazu möchte ich mit all meiner Kraft beitragen,

**"Andererseits möchte ich dazu beitragen, dass mehr Menschen den Zusammenhang zwischen diesem Wirtschaftssystem und der wachsenden Kriegsgefahr erkennen."**



**Björn, die Pandemie und der Klimawandel etc. treffen angeblich alle. Was verraten uns Krisen über den Kapitalismus?**

Regelmäßige Wirtschaftskrisen sind im Kapitalismus Alltag. Darüber beschleunigt dieses System seine eigene Entwicklung, auf Kosten der Mehrheit der Menschen. Daneben gibt es natürliche Erscheinungen, die bei

unserem Stand der gesellschaftlichen Entwicklung, sehr stark von menschlichem Handeln beeinflusst werden: Klima, Hochwasser oder eben Krankheiten. Im Umgang mit Corona zeigte sich, dass den angeblich so entwickelten Ländern der Welt die banalsten Mittel, wie etwa Schutzausrüstung, fehlten, weil die kapitalhörige Politik es schlichtweg zu teuer fand, für solche natürlichen Krisen vorzusorgen. Absolute Priorität für diese Politik haben die Interessen von Banken und Konzernen. Deshalb waren die Ziele der Pandemiebekämpfung nicht die Gesundheit und das Leben der Menschen, sondern die Verhinderung der Überlastung des Gesundheitswesens. Impfstoffe werfen weiter Milliardenprofite für Konzerne ab und die Ideologie „Markt vor Staat“ hat die Pandemiebekämpfung teuer und schlecht gemacht. Die Folge ist, dass viele Menschen ihre Lebensgrundlage verloren haben, sich das Elend ausbreitet und die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung demokrati-

und dazu dass die Friedens- und die Arbeiterbewegung sich verbinden. Über 50 Milliarden für die Rüstung, das ist ein asozialer Wahnsinn! Es ist wichtig, dass die Gewerkschaften sich mit der Friedensfrage und dem Antifaschismus weiter politisieren. Andererseits möchte ich dazu beitragen, dass mehr Menschen den Zusammenhang zwischen diesem Wirtschaftssystem und der wachsenden Kriegsgefahr erkennen. Der Kapitalismus trägt den Krieg in sich, wie die Wolke den Regen, sagte Jean Jaures.

**Die DKP spielt bei Wahlen eine untergeordnete Rolle. Ist die DKP deshalb unbedeutend?**

Wenn die DKP unbedeutend wäre, hätte der Bundeswahlleiter nicht versucht, uns den Parteistatus zu entziehen. Sicherlich ist die DKP noch zu schwach, aber sie ist unverzichtbar. Schon allein wegen ihrer Losungen wie „Frieden mit Russland und der VR China“, die sie auf die Straße trägt. Aber auch, weil sie konsequent die Systemfrage stellt. Und die ist aktueller denn je. Die Krise heißt Kapitalismus. Mehr als jeder Zweite glaubt heute schon, dass der Kapitalismus mehr schadet als nutzt. Der Antikapitalismus bekommt eine Stimme durch die DKP. Das ist notwendig. Und nicht vergessen: Mehr Kommunisten braucht das Land!



sche Rechte einschränken. Nicht das Virus ist die Krise, sondern der Kapitalismus!

**Es ist zu befürchten, dass die Folgen der Pandemie nach der Bundestagswahl auf die Arbeiterklasse abgewälzt werden. Was will die DKP dem entgegen setzen?**

Die Folgen der Pandemie tragen wir doch schon seit langem. Während etwa der Lufthansa Milliarden hinterhergeworfen wurden und diese dann Stellen abbaut, sind kleine Selbstständige abgespeist worden. Das Kurzarbeitergeld zahlen die Arbeitenden aus ihren Sozialversicherungsbeiträgen. Für ein paar Monate im letzten Jahr gab es ja wenigstens das Almosen der Mehrwertsteuersenkung. Die Kapitalisten wären schlechte, würde sie nicht versuchen, uns diese Kosten zahlen zu lassen. Jetzt werden auch noch Arbeitszeitverlängerung und die Erhöhung des Renteneintrittalters erneut ins Spiel gebracht. Nur ein breites Bündnis von Gewerkschaften, Sozialverbänden, Kirchen, außerparlamentarischen Bewegungen, ... kann dem etwas entgegensetzen. Die DKP wird nach Kräften für diese Abwehrkämpfe mobilisieren, aber auch immer für die sozialistische Perspektive kämpfen.

**In vielen tagespolitischen Forderungen stimmen wir mit anderen linken Kräften überein. Warum sollte jemand DKP wählen oder - besser noch - Mitglied werden?**

Wer Frieden mit Russland und China will, wer demokratische Rechte verteidigen will, wer verhindern will, dass das Kapital uns weiter das Fell über die Ohren zieht, sollte mit uns kämpfen und DKP wählen. Wer einen Ausweg aus dem Krisensystem Kapitalismus, will, findet in der DKP GenossInnen im Kampf für gesellschaftliches Eigentum, für eine geplante Wirtschaft unter demokratischer Kontrolle – für Sozialismus.

